

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1902

52 (3.3.1902)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 52.

Ersteinst 1891.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf.
Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld.

Montag den 3. März

Einrückungsgebühr per viergespaltene
Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1902.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

** Karlsruhe, 1. März. Die Erneuerungs- und Ergänzungswahlen der Stadtverordneten in Karlsruhe finden statt: Am 12. März für die 3. Klasse der Wahlberechtigten, am 15. März für die 2. und am 18. März für die 1. Klasse.

** Karlsruhe, 2. März. Unerwartet rasch ist gestern nach kurzer Krankheit Ministerialrath Dr. Schlusser, ein Schwiegersohn des Ministers a. D. Eisenlohr, im Alter von 42 Jahren gestorben. Geboren zu Wiesloch, war Schlusser zunächst einige Jahre als Amtmann in Offenburg und Bruchsal und kurze Zeit als Hilfsarbeiter im Ministerium des Innern thätig. 1899 ließ er sich vom Staatsdienst beurlauben und übernahm als Oberbürgermeister die Verwaltung der Stadt Vahr, der er 10 Jahre seine volle Kraft widmete, so daß es die Bürgererschaft dieser aufstrebenden Industriestadt lebhaft bedauerte, als Schlusser im Jahre 1899 wieder in den Staatsdienst zurücktrat. Im Ministerium des Innern durfte der begabte und dienst-eifrige Beamte, dem nach menschlicher Voraussicht eine glänzende Karriere beschieden war, nur noch 3 Jahre wirken als Resipient für Polizeisachen und Gemeindeangelegenheiten und Mitglied des Verwaltungsraths der Generalbrandkasse.

** Karlsruhe, 2. März. Vor der Strafkammer standen gestern 3 gemeingefährliche Verbrecher: der 15 Mal vorbestrafte Wagner Karl Friedrich Strube aus Nuorena, der 14 Mal vorbestrafte Tagelöhner Johann Friedrich Schuchard aus Eschenweh und dessen 28 Mal vorbestrafte Ehefrau Luise Schuchard geb. Schaible aus Ruit. Strube hatte sich wegen schweren Diebstahls, das Ehepaar Schuchard wegen gewerbmäßiger Hehlerei zu verantworten. In den Monaten September und Oktober v. J. verübte der Angeeschuldigte Strube eine Reihe von Einbruchdiebstählen, wobei er sich jeden Gegenstand aneignete, der nur einigermaßen Werth besaß. Er entwendete Kleidungsstücke, Handwerkszeug, Teller, Messer,

Gabeln, Löffel, Bürsten, Feuerzeug, Taschenzeug, Taschentücher, ein Fahrrad, eine Reisetasche, eine Altardecke, ein goldenes Kreuz, 9 Binden englisches Pflaster, eine Büchse Kautschuckpflaster, ein Umschlag Tuch, einen Leberwurst, 1509 Stück Cigarren, 500 Cigarretten, 39 Packete Tabak, Pfeffer, Schokolade, Briefmarken, Wolle, Bündholzständer, ein Stück Wachstuch und etwa 30 Mk. bares Geld, das er aus den erbrochenen Opferstöcken in den Kapellen entnommen. Die Mehrzahl der gestohlenen Sachen bekam das Ehepaar Schuchard zur Verfügung; einen Theil derselben verlegte es, der übrige Theil wurde nach Möglichkeit verkauft. Auch in Württemberg führte Strube zahlreiche Diebstähle aus, für die er von der Strafkammer Stuttgart 2 Jahre 6 Monate Gefängniß erhielt. Unter Einrechnung dieser Strafe wurde er zu 4 Jahren Gefängniß und 5 Jahren Ehrverlust verurtheilt. Weiter erkannte der Gerichtshof gegen Schuchard auf 1 Jahr, 6 Monate und 3 Wochen Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust, gegen Luise Schuchard auf 1 Jahr und 3 Monate Zuchthaus. Gegen die Eheleute Schuchard wurde außerdem die Zulässigkeit der Polizeiaufsicht ausgesprochen.

§ Durlach, 3. März. [Theater.] Wir wollen nicht unterlassen, an dieser Stelle auf die Mittwoch-Vorstellung ganz besonders aufmerksam zu machen. Es ist dies das Benefiz für unsern lieben alten Komiker Jean Jung nebst Gemahlin. Es ist kaum nöthig, noch Vieles zu sagen, denn Beide stehen hier seit vielen Jahren in sehr gutem Andenken. Es war ihnen schnell gelungen, sich die Gunst des hiesigen Publikums zu erwerben, sowohl in, als auch außer dem Theater. Es hat uns Herr Jung schon seit vielen Jahren durch seine urkomischen Darstellungen manche vergnügte Stunde bereitet, nicht minder Frau Jung durch ihr allezeit frisches und munteres Spiel. Was die Wahl des Stückes anbelangt, so sind wir fest überzeugt, daß Herr Jung zum Benefiz Alles aufbieten wird, diesen Abend zu einem recht vergnügten zu gestalten. Wir wollen daher nicht versäumen, den Besuch der Mittwoch-Vorstellung ganz besonders zu empfehlen.

§ Pforzheim, 1. März. Der Rechenschaftsbericht des hiesigen Konsumvereins für das Jahr 1901 weist bei einem Mitgliederstand von 2139 einen Jahresumsatz von 698 007 Mk. auf. Reingewinn 87 365 Mk. Die Gesamtjahresunkosten betragen 44 455 Mk. Es gelangen 13 % Dividende an die Mitglieder, je nach der Höhe ihres Konsums, zur Auszahlung, für das Jahr 1900 wurden 15 und 1899 14 % ausbezahlt, also ein Rückgang, trotzdem der Gesamtumsatz jenen von 1900 um 125 708 und den von 1899 um 147 567 Mk. übersteigt.

† Mannheim, 2. März. Aus Meran wird berichtet, daß der Mörder des Dr. Labenburger von hier, Otto Müller, der vom Schwurgericht in Rovereto zum Tode verurtheilt wurde, zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt worden ist.

† Tauberbischofsheim, 27. Febr. Vor dem Schwurgericht kam gestern als einziger Fall die Privatklage des Hauptlehrers Brunn gegen die Bürgermeister Rodemer in Buch a. Horn und Moser in Schwarzenbrunn wegen Beleidigung zur Verhandlung. Es hatte sich außer den etwa 38 Zeugen ein zahlreiches Publikum im Zuhörerraum eingefunden. Die Beklagten Bürgermeister Rodemer und Moser wurden, ersterer zu 40 Mk., letzterer zu 30 Mk. Geldstrafe und zur Tragung sämtlicher Kosten verurtheilt.

** Rastatt, 2. März. Das Infanterie-Regiment Markgraf Ludwig Wilhelm (3. Badisches) Nr. 111 begeht im Oktober dieses Jahres die Feier des 50jährigen Bestehens.

— Zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs. Es ist in den theilnehmenden Kreisen vielfach die Meinung verbreitet, als ob das Reichsgericht in einer im Jahre 1897 ergangenen Entscheidung den Nachschub neuer Waaren bei Ausverkäufen schlechtweg und ohne jede Beschränkung als zulässig erachtet habe, und daß hiernach gegen die sogenannten permanenten Ausverkäufe nicht strafend eingeschritten werden könne. Diese Meinung ist eine irrige und beruht auf einer mißverständlichen

Feuilleton.

52)

Auf Julianenhöh.

Roman von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

„Um sieben Uhr, wenn irgend möglich!“ schrieb er, weiter nichts, nicht einmal seine Namens-Chiffre. Er war überaus vorsichtig, besonders in schriftlichen Sachen. Nachdem er den Bogen in einen Umschlag gesteckt und die Adresse geschrieben, fehrte er zu Peter Wisch zurück.

„Hier, mein Junge, diesen Nidel spare für Deine Großmutter. Hast Du nichts von Deinem Freunde Jakob gesehen?“

„O doch,“ versetzte Peter, „er schlich wie ein Kater an unser Haus um, als wenn er sich was musen wollte. Er sah pudig aus.“

„Hast Du mit ihm gesprochen, Peter?“

„Ne, Herr, er is mich grulich, ich bin vor em weggeoffen.“

„Junge, Junge, was sprichst Du für ein Deutsches,“ bemerkte Wohlhart kopfschüttelnd. „Bist Du denn in keine Schule gegangen?“

„Man bloß ein Jahr, Herr Wohlhart,“ antwortete Peter etwas weinerlich. „Vater und

Mutter wohnten ja inne Haid und sünd nu all lang todt.“

„Armer Junge!“ sagte Wohlhart, ihm die braune Wange streichend. „Na, ich will Dich nicht vergessen, und geh' dem Jakob Berg aus dem Wege, dem künftigen Verwalter von Julianenhöh,“ setzte er ernsthaft hinzu.

„Ich mein', daß er nu bang is von wegen den jungen Herrn,“ sagte Peter geheimnißvoll, „der is man ellig un jagt ihn weg, wenn der Doktor sterben thut.“

„Das könnte möglich sein, kleiner Peter, — wenn Du dem Jakob begegnest, dann zeig' ihm meinen Brief nicht, doch kannst Du ihm immerhin sagen, daß Du mir einen Brief von dem Fräulein gebracht hättest und daß ich schon lange auf ihn wartete. So, Peter Wisch, nun halte Dich nicht länger auf.“

Der Junge sprang mit langen Säßen die Anhöhe hinab, und Wohlhart nahm seine Wanderung vor dem Hause wieder auf, — darüber nachgrübelnd, was Fräulein Alberti ihm Wichtiges mitzutheilen habe. Er zweifelte keinen Augenblick, daß es den Kranken betraf, da die junge Dame nicht bloß als Pflegerin desselben sich Verdienste erworben, sondern auch seine — des Detektivs — Verbündete geworden war.

Sie hatte ihn gefragt: „Fürchten Sie, daß Ihr kranker Freund sich im Fieber-Paroxysmus

vielleicht verplappern könnte, weil Sie allein sich des beschwerlichen Wärterdienstes bei ihm unterziehen? Tritt das Fieber stark ein, dann müssen Sie doch männliche Hilfe haben.“

„Ich wünschte, Sie könnten mir darin beistehen, mein Fräulein!“ hatte er, sie scharf und bedeutungsvoll anblickend, erwidert.

„Halten Sie mich etwa für eine Freundin des Kranken?“

„Nein, aber für eine Wissende und deshalb für den Posten geeignet.“

Helene Alberti hatte sich nach diesen Worten lächelnd und mit Achselzucken abgewandt. Und dann waren sie eines Tags Verbündete geworden. Sie wußte nun, daß er Detektiv und aus diesem Grunde Hausgenosse und Freund des Dr. Jonas geworden war, worauf sie ihm ohne Weiteres mitgeteilt hatte, daß sie diesen Jonas, der Apotheker und Chemiker gewesen, doch niemals den Doktor-Titel geführt habe, in Ostpreußen kennen gelernt, wo er verhängnisvoll in das Leben ihrer einzigen Schwester getreten sei, die er umgarnt und dann verlassen, ja sogar getödtet habe, da sie bereits nach einem Jahre daran gestorben sei.

„Ich hasse den Schurken und möchte ihn dem Henker überliefert sehen!“

Dieser Ausdruck leidenschaftlichen Schmerzes hatte den Detektiv mit stiller Genugthuung er-

Auffassung jener reichsgerichtlichen Entscheidung; denn der Angeklagte, dessen Freisprechung das Reichsgericht damals bestätigte, hatte nur bei einzelnen der zum Verkauf bestimmten Artikel Nachschübe vorgenommen und zwar nur in den kleinsten von den Engrosgeschäften überhaupt erhältlichen Quantitäten ($\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Duzend) lediglich in der Absicht, den Ausverkauf zu fördern und nur in diesem geringen Umfange erklärte das Reichsgericht die Nachschübe „nach Belegenheit der Umstände“ für zulässig. Die Beteiligten haben hiernach keinen Anlaß, sich durch das gedachte Urtheil von einer Herbeiführung der Strafverfolgung gegen Ausverkäufer, welche Nachschübe von Waaren in unreceller, die Konkurrenz schädigender Weise vornehmen, abhalten zu lassen, und es kann im öffentlichen Interesse nur erwünscht sein, wenn vom Rechte des Strafantrags und eventl. der Privatklage gegenüber den in Rede stehenden Auswüchsen recht häufig, namentlich auch von Verbänden zur Förderung gewerblicher Interessen, Gebrauch gemacht wird. Die Großh. Staatsanwaltschaften sind übrigens darauf hingewiesen worden, daß die Veranstaltung trügerischer Ausverkäufe nicht nur einzelne Wettbewerber, sondern darüber hinaus große Gruppen von Gewerbetreibenden und Konsumenten zu schädigen geeignet ist und deshalb in der Regel die Voransetzung des öffentlichen Interesses zur Uebernahme der Verfolgung im Wege der öffentlichen Klage als vorhanden zu erachten sein wird.

(Karlstr. Stg.)

Deutsches Reich.

Berlin, 1. März. Im Reichstag ist der Nachtragsetat für Kriegsveteranen eingegangen.

Berlin, 1. März. Auf das Begrüßungs-telegramm, das der Oberbürgermeister Kirschner aus Anlaß des Aufenthalts des Prinzen Heinrich in New-York an den dortigen Bürgermeister gesandt hatte, ist folgendes Antworttelegramm eingegangen: „Im Namen der Stadt New-York erwidere ich Ihre freundschaftlichen Grüße. New-York wird den Prinzen mit aller Herzlichkeit empfangen. Mit Ihnen hoffen wir, daß sein Besuch viel dazu beitragen wird, die Bande, welche die beiden Völker stets verbunden haben, zu dauernder Freundschaft zu kräftigen! Bow, Mayor.“ Dieses Telegramm gelangte durch ein unaufgeklärtes Versehen nicht in den Besitz des Berliner Magistrats und wurde einige Tage später erneut herübergelabelt mit folgendem Zusatz: „Ich kann jetzt noch hinzufügen, daß der Prinz uns Alle gefangen genommen hat!“

Berlin, 1. März. Die Strafkammer des hiesigen Landgerichts verurtheilte den Chefredakteur der Nationalzeitung, Köbner, zu 50 Mk., den Rechtsanwält Horn in Jüterburg zu 100 Mk. Geldstrafe wegen vorzeitiger Veröffentlichung von Aktienstücken aus dem Krosigk-Prozess.

füllt, da eine solche Bundesgenossin sehr werthvoll für ihn werden konnte. Seltsam hatte ihn freilich die beruhigende Wirkung ihrer Hand, ja schon ihrer Nähe auf den Kranken berührt, weshalb er es für nöthig befunden, sie darüber zu befragen.

„Das mag seinen Grund haben in der fabelhaften Ähnlichkeit mit meiner unglücklichen Schwester, die sich sogar auf den Klang der Stimme erstreckt. Ich wüßte es mir nicht anders zu erklären.“

Der Grund schien Wohlhart einleuchtend zu sein und ihn zufrieden zu stellen. Von dem Kapitel ihrer eigenen Verlobung mit Dr. Silers erfuhr er jedoch nichts, obwohl es ihn am Ende sehr interessirt hätte.

Alle diese Dinge schossen ihm durch den Kopf, als er, unruhig auf- und abwandernd, über die wichtige Nachricht seiner Verbündeten grübelte. Wenn der Schlingel von Jakob nur endlich käme! Offenbar schwebte er in Todesangst vor dem Richter und wollte sich vergewissern, ob Dr. Jonas wirklich daran sterben mußte.

„Der Bursche ist doch eselhafter, als ich gedacht“, murmelte er, „so etwas für baare Münze zu nehmen. Na, da kommt wieder eine nebelhafte Gestalt, wer ist es denn? — Stine in ihrer ganzen Würde; alle Wetter! die Ge-

Frankreich.

* Paris, 2. März. Ein heute Vormittag über das Befinden des Ministerpräsidenten veröffentlichter Bericht besagt: Zustand befriedigend. Nacht gut verlaufen, doch ver-langen heftige Schmerzen der verletzten Stellen völlige Ruhe.

* Paris, 2. März. Gegenüber anders lautenden Mittheilungen einiger Blätter meldet die „Agence Havas“, daß ein interimistischer Verwalter für das Ministerium des Innern und das Ministerpräsidium nicht ernannt werden wird. Waldeck Rousseau hat Mittags das Bett verlassen können. Die Aerzte versichern, daß er in etwa zehn Tagen wieder hergestellt sein werde. Die Untersuchung mit Röntgenstrahlen ergab einen leichten Bruch des Knochens der Schulter. Infolge der bei dem Unfall erlittenen Erschütterung stellten sich bei dem Ministerpräsidenten auch rheumatische Schmerzen ein.

* Paris, 2. März. Heute Vormittag fand in der Arbeiterbörse eine Versammlung Arbeitsloser statt, in der unter dem Beifall der Theilnehmer heftige Reden gehalten wurden. Als die Versammlung auseinander ging, kam es auf der Place de la Republique zu einem Zusammenstoß zwischen Polizei und Arbeitslosen, die eine Kundgebung veranstalten und eine Versammlung unter freiem Himmel abhalten wollten. Mehrere Polizeibeamte und Manifestanten wurden verletzt. Ungefähr zwanzig der Letzteren sind verhaftet.

* Paris, 3. März. Bei dem Zusammenstoß auf der Place de la Republique sind 11 Polizeibeamte schwer verletzt worden und mußten in's Krankenhaus gebracht werden. 25 andere Polizeibeamte erlitten leichtere Verletzungen.

* Paris, 3. März. Wie dem „Temps“ aus Saigon gemeldet wird, ist ein chinesischer Dampfer mit 250 Passagieren an Bord auf der Reise von Wandinh nach Hanoi bei Hungghen untergegangen. 200 Personen, darunter eine Französin mit 2 Kindern, sind, wie die Meldung weiter sagt, ertrunken.

Sien.

* Peking, 1. März. Das Auswärtige Amt gab jetzt zu, daß der Aufstand im Bezirke Manning ernstester Art war und daß sich unter den Auführern über tausend ehemalige Soldaten befanden. Es ist ein Edikt erlassen worden, das die Behörden in bestimmter Form anweist, die Missionare und sonstigen Ausländer zu schützen. Der amerikanische Gesandte theilte Tsching mit, man rechne darauf, China werde schleunigst den Aufstand unterdrücken und die Ausländer schützen.

Amerika.

New-York, 1. März. Der Zug des Prinzen Heinrich hielt auf der Fahrt nach Pittsburg in Altoona, Pennsylvania, 10 Minuten. Eine große Menschenmenge jubelte

schichte sollte doch nicht am Ende gar den Größenwahn in ihrem kleinen Gehirn entwickelt haben?“

Die alte Köchin schien allerdings einige Zoll gewachsen zu sein nach ihrer Kaffevisite. Der altväterische Hut saß ordentlich fest auf dem stolz erhobenen Haupte, während der Mantel sich wie ein Segel im Winde blähte.

„Guten Abend, Stine!“ rief ihr Wohlhart entgegen, „gottlob, daß Sie wieder da sind, mir ist ganz gruselig in dem öden Hause geworden.“

„Dann hätten Sie ja man den alten Nissen rufen können, Herr Wohlhart!“ erwiderte Stine etwas pikirt, „der schwächt gern ein bißchen. Man kann sich bei so feine Leute nicht ungebildet betragen um gleich, wenn man den schönen Kaffee im Leib hat, wieder weglaufen. Wenn ich auch man eine Köchin bin, so weiß ich doch, wie ich mir bei seinen Venten zu benehmen habe.“

„Na, daran hab' ich denn doch nie gezweifelt“, versetzte Wohlhart belustigt, „ich hatte ja nur Sehnsucht nach Ihnen, das ist des Pudels Kern. Sie haben wohl den Schlingel von Jakob nicht irgendwo entdeckt, liebe Stine?“

„Jawoll, er tummelte sich mit andere Strazenjungen auf der Straße herum. Ich möcht' mich aber denn doch nicht so ordinär machen, ihn anzusprechen.“

bo selbst dem Prinzen zu; Musikkorps spielen. Der Prinz befand sich auf der Lokomotive. Vor Portage, Pennsylvania, ist ein Güterzug entgleist; dadurch wurde der Zug des Prinzen an der Weiterfahrt gehindert. In Westpennsylvanien herrscht große Ueberschwemmung.

* New-York, 3. März. Prinz Heinrich traf gestern Morgen, eine Stunde später als im Programm vorgesehen war in Chattanooga ein und begab sich sofort nach Lookout Mountain. Zum Andenken wurde ihm ein Album mit Ansichten überreicht.

— Aus New-York meldet ein Drahtbericht vom 27. Febr.: Als heute früh um 1 $\frac{1}{2}$ Uhr Prinz Heinrich in Jersey-City den Zug nach Washington bestieg, nahm die Polizei eine Persönlichkeit fest, welche sich zudringlich und widerseglig benahm. Als der Prinz dies sah, sagte er: „Ihr amerikanischen Polizisten, macht kein Federlesen; die Art, wie der Mann beigesteckt wurde, macht mir Spaß.“ Der Festgenommene entpuppte sich später als ein harmloser Ueberneugieriger. Er wurde aber doch später vom Polizeirichter zu 50 Dollars Geldbuße wegen Ungebührlichkeit verurtheilt.

New-York, 1. März. Bei Tellurid in Colorado kamen durch Lawinenstürze insgesammt 75 Personen um's Leben.

* Washington, 3. März. Die Buren-delegirten Wessels und Wolmarans sind in Begleitung des früheren amerikanischen Konsuls in Transvaal Montague White hier eingetroffen. Sie äußerten gegenüber Berichterstattern, sie hätten gegenwärtig keinen endgiltigen Plan aufgestellt.

Verschiedenes.

— Der Werth der „Eingefandts“ vom Reichsgericht anerkannt. Eine wichtige Entscheidung hat der erste Strafsenat des Reichsgerichts gefällt. Er hat anerkannt, daß ein „Eingefandt“ oder „Sprechsaal“-Artikel, worin unter voller Namensunterschrift im Interesse des Publikums ein Mißstand öffentlich gerügt wird, die Absicht der Beleidigung ausschließt und daher Straflosigkeit aus § 193 des Strafgesetzbuches genießt.

— Die Einweihung des Denkmals für Kaiser Friedrich in Cronberg soll im August stattfinden.

— In Altheim bei Zweibrücken feierte die Wittve Meyer in vollster Rüstigkeit ihren 102. Geburtstag.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 1. März. [44. Sitzung der II. Kammer.] Präsident Dümmer eröffnet 10 Uhr die Sitzung. Abg. Blümmel berichtet über die Bitte des Bezirksstierarztes a. D. Josef Wirth in Mannheim um Revision seiner Entlassung aus dem Staatsdienst. Der Antrag geht auf Uebergang zur Tagesordnung und so-

„Natürlich nicht; was ich noch sagen wollte, ich muß morgen früh um sechs Uhr verreisen. Sie brauchen aber deswegen nicht aufzustehen, ich trinke eine Tasse Kaffee auf dem Bahnhof.“

„Nee, nee“, rief Stine entrüstet, „ich bin's frühe aufstehen doch gewöhnt. Sie kriegen Ihren Kaffee zur rechten Zeit, Herr Wohlhart!“

Damit rauschte sie in's Haus, um ihren Staat abzulegen und dann zuerst die große Flurlampe anzuzünden, weil das ja aussähe, als ob hier „Alles todt wär' und man sie Alle herunter hätt' von Julianenhöh“, wie sie kopfschüttelnd vor sich himmurmelte.

„So, da bist Du ja endlich“, tönte dranhin die Stimme des Detektivs, „mußttest schon längst wieder hier sein, Du Herumtreiber! Rasch, folge mir in's Haus, ich bin's nicht gewohnt, zu warten.“

Ohne Jakobs Antwort abzuwarten, schritt er in's Haus und direkt nach seiner Siebelstube, von dem Burschen, der ziemlich eingeschüchtert aussah, gefolgt. Wohlhart zündete die Lampe an, warf einen Blick auf seine Uhr und ließ sich in den Schreibfessel nieder. Dann winkte er Jakob, näher heranzutreten.

(Fortsetzung folgt.)

weit die Bitte um Unterstützung in Betracht kommt, auf empfehlende Ueberweisung, die vom Abg. Eder lebhaft unterstützt wird. Seitens der Regierung wird eine höhere Unterstützung der Bitte der Witt. Hoffmann Eheleute in Würzburg um Rechtshilfe. Der Antrag auf Uebergang zur Tagesordnung wird angenommen. Abg. Dieterle berichtet über die Bitte des Untererhebers Josef Kraier in Viberach u. Gen. um Besserstellung ihrer Einkommensverhältnisse. Seitens der Regierung wird ausgeführt, daß bis zur allgemeinen Revision des Gehaltstariifs nichts zu machen sei, so sehr auch anerkannt werden müsse, daß die Besserstellung wünschenswerth sei. In diesem Sinne wird über die Petition zur Tagesordnung übergegangen, dieselbe aber, soweit es sich um eine Erhöhung der Pauschalvergütung dieser Beamten handelt, zur Kenntnisknahme überwiesen. Abg. Franz berichtet über die Bitte der Stadtgemeinde Neuenburg a. Rh., Amts Mühlheim, um Herstellung eines Bahnübergangs

beim dortigen Bahnhof. Der Antrag auf Ueberweisung zur Kenntnisknahme führt nach Befürwortung durch den Abg. Blankenhorn zu einer kurzen Debatte, nachdem derselbe auf die Bedürfniskfrage besonders abgehoben hatte und ausgeführt, daß die Regierung selbst an anderer Stelle einen Niveauübergang angeboten habe. Er bitte die Frage nochmals zu prüfen und dem Antrag in diesem Sinne zuzustimmen. Geheimrath Zittel betont, daß es sich hier um einen Uebergang innerhalb des Bahnhofes handle, der ständig in Benutzung sei, so daß die Gefahr allerdings keine geringe sei. Der angebotene Uebergang sei außerhalb des Bahnhofes und somit gefahrlos gewesen. Die Eisenbahnverwaltung habe wohl Recht, in Bahnhöfen keine Fahrübergänge zu schaffen, da der Verkehr immer stärker und die Gefahr immer größer werde. Abg. Hergt tritt aus Gründen der Betriebssicherheit den Ausführungen des Regierungsvertreters bei und wendet sich gegen den erweiterten Antrag Blankenhorns. Abg. Klein

wünscht mit dem Abg. Blankenhorn eine nochmalige Prüfung der vorliegenden Frage. Nach besürwortenden Worten der Abgg. Blankenhorn, Eichhorn und Pfefferle wird der erweiterte Antrag auf nochmalige Prüfung der Angelegenheit abgelehnt und der Kommissionsantrag angenommen. Abg. Burkhard berichtet über die Bitte des pensionirten Weichenwärters Josef Frank in Mannheim um Erhöhung seiner Pension. Dem Antrag auf Uebergang zur Tagesordnung wird zugestimmt. Nächste Sitzung: Montag 4 Uhr. Nachweise über die Administrativkredite.

Anfrage.

In einem Artikel, der vorige Woche erschien, behauptet der Einsender, die Eltern seien für den von ihren Kindern angerichteten Schaden haftbar. Ich kann dies nicht glauben und ersuche den betr. Einsender, anzugeben, auf welchen Paragraphen des neuen bürgerlichen Gesetzbuchs er seine Behauptung stützt.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Werkmeisterprüfung betreffend.

Nr. 5213. Der Beginn der nächsten Werkmeisterprüfung ist auf **Donnerstag den 17. April d. J.**

festgesetzt. Die Gesuche um Zulassung sind spätestens bis 17. März mit den nach § 4 Absatz 2 und 3 der landesherrlichen Verordnung vom 8. Dezember 1883 (Ges. u. V. Bl. 1884 Seite 1) erforderlichen Belegen beim Bezirksamt zur weiteren Vorlage einzureichen.

Dabei wird darauf aufmerksam gemacht, daß für den Nachweis der praktischen Ausbildung der Kandidaten allgemein gehaltene Zeugnisse nicht genügen, in denselben vielmehr genau angegeben sein muß, in welcher Weise die Beschäftigung in den einzelnen Stellen erfolgte.

Karlsruhe den 21. Februar 1902.

Großh. Ministerium des Innern.

Langensteinbach.

Zwangs-Versteigerung.

Nr. 820. Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in der Gemarkung Langensteinbach belegenen, im Grundbuche von Langensteinbach zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Dampfziegelwerke Langensteinbach, G. m. b. H., in Karlsruhe eingetragenen, nachstehend beschriebenen Grundstücke am **Freitag den 18. April 1902, Vormittags 9 Uhr,** durch das unterzeichnete Notariat im Rathhause zu Langensteinbach versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 1. März 1902 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mittheilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen die Grundstücke betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde ist Jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Vertheilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Ertheilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Beschreibung der zu versteigernden Grundstücke:

1. G. B. Nr. 5885: 42 a Ackerland, 1 ha 3 a 12 qm Hofraithe, 5 a 40 qm Anschlußgeleise, zus. 1 ha 50 a 52 qm, hinter dem Pfarrgarten an der Straße nach Ettlingen. Auf der Hofraithe steht eine Dampfziegelei und ein Wohnhaus angeschlagen zu 84,900 Mk.
2. 2 a 40 qm Gartenland in 3 Stücken, angeschlagen zu 100 „ zusammen 85,000 Mk.

Durlach den 1. März 1902.

Großh. Notariat II. als Vollstreckungsgericht: Schilling.

Marktpreise.

1 Kilogr. Schweinefleisch 80 Pf., Butter 1.10, 10 St. Eier 80 Pf., 20 Liter Kartoffeln 1.07, 50 Kilogr. Hen 1.25, 50 Kilogr. Roggenstroh 1.35, 50 Kilogr. Dinkelstroh 1.30, 4 St. Buchenholz (vor das Haus gebracht) 1.52, 4 St. Eichenholz 1.44, 4 St. Forstenholz 1.44.

Durlach, 1. März 1902.

Das Bürgermeisteramt.

Privat-Anzeigen.

Zu vermieten

auf 1. April oder später eine schöne Wohnung von 3 Zimmern, Mansarde und allem Zubehör im 2. Stock. Zu erfragen Hauptstraße 67 im Laden.

Vorläufige Anzeige.

Verchrl. Einwohnerschaft und Geschäftsleuten von Durlach zur Nachricht, daß ich am 20. ds. eine

Güterbefähiger und Möbeltransport-Geschäft eröffnen werde. Es wird mein Bestreben sein, meine werthen Kunden in gewohnter Weise prompt zu bedienen und bitte ich, das mir früher geschenkte Vertrauen auch fernerhin bewahren zu wollen.

Hochachtend

E. Hauck.

Gänzlicher Ausverkauf

meiner Porzellan-, Glas- und Steingutwaaren wegen Geschäftsaufgabe mit Preisherabsetzung um 25 Prozent.

Christine Vollmer Wtb.,
Seboldstraße 2.

Sämmtliche

Gemüse- und Blumenamen,

garantirt keimfähige Waare, empfiehlt

Osk. Gorenflo.

Feinste Obstmarmelade,

pr. Pfd. 30 Pf., in 10 Pfd.-Eimer Mk. 2.50, bei

Philipp Luger.

Wohnung, eine freundliche, bestehend aus 3 Zimmern und sonstigem Zubehör, hat pr. 1. April zu vermieten

Gustav Blum.

Eine Wohnung von 1 Zimmer mit Alkov, Küche und Zubehör ist zu vermieten

Herrenstraße 29.

Mansardenwohnung mit 2 Zimmern, Küche mit Wasserleitung und Zubehör an kleine Familie sofort oder später zu vermieten

Ettlingerstraße 44.

Wegen Wegzugs ist eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Mansarde nebst Zubehör auf 1. April zu vermieten

Sophienstr. 7, 2. St.

Wohnungen

von 2 und 4 Zimmern mit reichlichem Zubehör in verschiedenen Preislagen theils sogleich oder auf 1. April zu vermieten in der Wilhelmstraße 7 und 9. Näheres

Karlsruher Allee 3.

Ein freundl. unmöbl. od. möbl. heizb. Zimmer ist auf 1. April zu vermieten. Näheres

Mühlstraße 1, 2. Stock.

2 fleißige Frauen empfehlen sich im Holztragen. Zu erfragen Jägerstr. 11.



Viele Leute wollen nicht hören, daß das einfachste Mittel immer das beste ist. So sind z. B. Tiede's echte Calbei-Küsten-Bonbons zwar ein schlechtes, aber doch noch unübertroffenes, sicher wirkendes Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Verkeimung etc. Beutel à 25 und 50 Pf. bei

H. Stein, Apotheke.

Krankheiten werden von Ratten u. Mäusen in's Haus geschleppt. „Ackerlon“ tödtet dieses Ungeziefer schnell. Ohne Giftschein erhältlich Pack. 30, 60 Pf. in der Einhorn-Apotheke Durlach, in den Apotheken Königsbach, Langensteinbach.

Eine schöne Mansarden-Wohnung von 2 Zimmern und allem Zubehör ist auf 1. Juli zu vermieten. Näheres **Amalienstraße 27.**

Wohnung.

Wegzugs halber ist der 3. Stock **Moltkestraße 9,** bestehend aus 4 Zimmern, Badezimmer, Küche, Gas- und Wasserleitung und sonstigem Zubehör, auf 1. April oder später zu vermieten. Zu erfragen daselbst.

Jede Hausfrau muß wissen,

daß sie nicht nur ihren Familienmitgliedern in gesundheitlicher Beziehung einen großen Dienst erweist, sondern auch noch bedeutende Ersparnisse macht, wenn sie Kathreiners Malzkaffee als Zusatz oder als vollkommenen Ersatz des Bohnenkaffees verwendet.

Frauenverein Durlach.

Die statutenmäßige **Mitglieder-versammlung** soll am **Mittwoch den 5. März 1902**, Nachm. 3 Uhr, im Rathhousaal hier stattfinden, wozu die verehrl. Mitglieder hierdurch eingeladen werden.

Mitglieder sind diejenigen Frauen oder Jungfrauen, welche einen regelmäßigen Beitrag von mindestens 1 Mark entrichten oder durch Abgabe von Krankenkost sich an der Vereinsarbeit beteiligen.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht des Vorstandes.
2. Feststellung der Voranschläge.
3. Neuwahl des Vorstandes.
4. Wünsche und Anträge der Mitglieder.

Der geschäftsführende Beirath:
Specht, Stadtpf.

Ländlicher Kreditverein Langensteinbach.

E. G. m. u. S.

Samstag den 9. März, Nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus zum Ochsen:

Generalversammlung.

Tagesordnung:

1. Rechenschaftsbericht und Entlastung des Vorstandes und des Rechners.
2. Neuwahl der Vorstands-Mitglieder.
3. Erneuerungswahl des Verwaltungsraths.
4. Sonstige Angelegenheiten.

Langensteinbach, 28. Febr. 1902.

Der Vorstand:

August Fiebler, Kaufmann.
Michael Schmidt, Metzger.

Feld- & Gartensamereien

en gros & en détail
— günstige Zahlungsbedingungen —
Philipp Luger.

2 Ster gemischtes Brennholz in der Boltenau, zu verkaufen
Gröbingerstr. 18, 3. St.

2 Ster Buchenes Scheitholz, vor dem Haus liegend, zu verkaufen
Weißerstraße 9.

Für Gärtner!

30 eiserne verglaste Mistbeetfenster, noch wie neu, sofort billigst zu verkaufen. Näheres
Amalienstraße 17 II.

Durlach, Hauptstraße 61, parterre links, in wegen Todesfalls die **gesamte Wohnungs-Einrichtung** aus der Hand zu verkaufen. Anzusehen von 10—12 und 3—5 Uhr.

Fleischwiege, fünfmesserige, gut erhalten, ist zu verkaufen bei
Alt-Adlerwirth Jung.

2 **Chiffonniers**, neu, und 1 **Nachttisch** wegen Wegzugs zu verkaufen
Lammstraße 30.

Ein **Zimmer**, unmobliert, ist auf 1. April zu vermieten
Adlerstraße 6.

Großherzog Friedrich-Jubiläumsspende.

Bei dem Unterzeichneten sind die folgenden weiteren Beiträge eingegangen: Von Herrn Revisor Schmitt 3 Mk., Herrn Gemeinderath Bull 3 Mk., Herrn Gemeinderath Claupin 3 Mk., Herrn Gemeinderath Lichtenauer 5 Mk., Herrn Gemeinderath Semmler 3 Mk., Herrn Fabrikdirektor Beeg 20 Mk., Herrn Kirchenrath Bechtel 20 Mk., Herrn Oberlehrer Hiller 5 Mk., Herrn Gemeinderath Reißner 5 Mk., Herrn Oberamtsrichter Rebel 10 Mk., Frau Geh. Finanzrath Rebel 5 Mk., Herrn Professor Dr. Menton 6 Mk., Herrn Professor Weiß 3 Mk., Herrn Verwalter Borell 5 Mk., Herrn Bahnassistent Hege 2 Mk., A. K. 5 Mk., Ungenannt 5 Mk., Vorstand und Lehrpersonal der höheren Töchterschule 16 Mk., Patriot im blauen Kittel 1 Mk., von der Gemeinde Aue 25 Mk., Berghausen 50 Mk., Gröbinger 186 Mk., Langensteinbach 47 Mk., Söllingen 126 Mk., Spielberg 15 Mk., Weingarten 112,20 Mk., Volksbank Durlach 100 Mk., zusammen 801,20 Mk. Gesamtergebnis der bisherigen Sammlung 1228,15 Mk.
Dr. Reichardt, Bürgermeister.

Theater in Durlach.

Im Saale des Gasthofs „Zur Blume“.
Direktion: H. Weinstötter.

Mittwoch den 5. März, Abends 8 Uhr:
Zum Benefiz für Herrn Jean und Frau Bertha Jung.
Familie Hörner

oder:
Das Haus der Confusionen.

Lustspiel in 3 Akten von Schönthan.
Wir erlauben uns, das hochgeehrte Publikum von hier und Umgegend zu unserem Benefiz ganz ergebenst einzuladen. Wir versprechen Allen einen sehr vergnügten Abend.
Hochachtungsvoll
Jean & Bertha Jung.

Biehmarktplatz.

Hippodrom.

Dienstag den 4. März zum letzten Male:

Reitbelustigung

für Damen, Herren und Kinder auf gesattelten Pferden.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
Die Direktion.



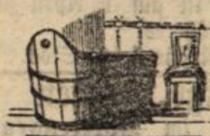
Chr. Meissburger,

Hauptstraße 21,
empfiehlt sein Lager:

**Caschen-Uhren,
Uhrfetten,**

**Gold- & Silberwaaren
für Confirmanden.**

Uhren-Reparaturen unter Garantie.
Goldwaaren-Reparaturen schnell und billigt.



Badanstalt Festhalle

vom 1. März ab geöffnet und ladet zur gefl. Benützung höflichst ein

K. Fessler.

Abonnement: 12 Karten Mk. 3,50.

Ein tüchtiger Knecht

auf 20. März für Durlach gesucht.
Offerten an **Ernst Haub,**
Expeditur, Landau.

Ein tüchtiges **Mädchen**, das auch nähen und bügeln kann, sucht auf den 1. April in gutem Hause Stellung. Gute Behandlung Hauptsache. Näheres

Weingarterstraße 15.

Mädchen-Gesuch.

Ein in häuslichen Arbeiten bewandertes braves **Mädchen** wird vom 1. April an auf einige Wochen zur Anshilfe gesucht. Näheres

Hauptstraße 38.

Pianino,

berühmtes süddeutsches Fabrikat, vorzügliches Instrument, ist besonderer Umstände halber **billig** unter **Garantie** zu verkaufen.

Seltene Kaufgelegenheit!

Hans Schmidt,
Musikalienhandlung,
Karlsruhe, Rondellplatz,
Telephon 487.

Guterhaltener Kinderfißwagen, neues Malagafah (32 Lit.), eine Schreibmaschine (Eintakter, Auswahl unter 3 Mäsch.) u. ein dopp. Telephonstation mit Tablett (3 Zahlen) ist weit überflüssig billig zu verkaufen **Karlsruher Allee 9, 3. St.**

Blaufleehen,

20 Zentner, gut eingebrachtes, zu verkaufen bei

W. Berggöth, Kaiserstr. 1, Aue.

Stühle jeder Art

werden dauerhaft geflochten von Frau **Siegler, geb. Flamm** (abzugeben bei Bäckermeister **Walz**), und Frau **Kah, Wilb-Imstraße 8, 1. St.**

Asthma (Athemnoth),

durch die so lästigen Bronchialkatarrhe verursacht, sowie quälender Husten finden schnelle u. sichere Binderung beim Gebrauch v. **Dr. Lindemeyer's Salus-Bonbons** (Bestandth.: 10% Alliumsaft, 90% reinf. Zucker). Zu Schacht. à 1 Mk. i. d. Apotheken in **Durlach** und **Königsbach.**

Geldlotterie

für die bad. Invaliden
II. Ziehung sicher 21. u. 22. März 1902.
2288 Geldgew. v. M. 42000
Haupttreffer 20000 Mk. baar.
Loose à 1 Mk. | Porto und Liste
11 Loose 10 Mk. | 25 Pfg. extra
empfehl. J. Stürmer, Generalagent,
Strassburg i. E. a. alle Verkaufsstellen.
Durlach: K. Hess, Cigarrenhandlg.

Diejenige Frau, die einen **Schirm** in der ev. Stadtkirche aus Versehen mitgenommen, möchte denselben **Mühlstraße 1** abgeben.

Redaktion, Druck und Verlag von **H. D. P. S.**, Durlach.